

Chinas Wirtschaft boomt immer weiter

Deutschen Unternehmen, auch Mittelständlern, bieten sich in dem fernöstlichen Land weiterhin beste Möglichkeiten.

Horst Peter Wickel

Während die mächtigen Industriestaaten der Vergangenheit von Krise zu Krise taumeln, bleibt China auf Erfolgskurs. Von einem „stabilen Wirtschaftswachstum“ spricht Alexander Braun, Pressereferent der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Aus Sicht der LBBW bleibt China „ein interessanter Markt, der weiterhin großes Potenzial für deutsche Unternehmen, besonders auch Mittelständler, bietet.“

Karlheinz Müller, Bereichsleiter Mittelstand bei der BayernLB, bezeichnet die wirtschaftliche Entwicklung in dem asiatischen Land als „weiterhin sehr positiv“. Noch immer ergeben sich für deutsche Unternehmen in China nach seiner Einschätzung „große Chancen“.

In einer aktuellen China-Studie hatten die Analysten der BayernLB gerade festgestellt: „Eine mögliche Wachstumsverlangsamung in der mittleren Frist bei einer insgesamt stärkeren Wirtschaftsleistung in China scheint die deutschen Unternehmen kaum zu beeinflussen. Einerseits bleibt die Höhe der deutschen Exporte konstant hoch und andererseits produzieren deutsche Unternehmen langfristig wichtige Produkte für die chinesische Wirtschaft.“ China werde den deutschen Maschinen- und Anlagenbauern sowie der Automobilindustrie und der Elektronik- und Elektrotechnikbranche

weiterhin große Chancen zum Wachstum bieten.

Die Dynamik des chinesischen Marktes lockt inzwischen nicht mehr nur die Großen wie VW, Mercedes und BMW, Siemens oder Adidas, sondern auch viele kleinere, mittelständische Unternehmen. BayernLB-Manager Müller bestätigt: „Immer mehr Zulieferer folgen ihren Kunden nach China.“

Bürokratie als Einstiegshürde

Nach Müllers Einschätzung haben die Mittelständler inzwischen begriffen, dass Wirtschaft und Produktion in China anders funktionieren als in Deutschland oder Europa. Gerade für kleinere Unternehmen birgt die chinesische Wirtschaftskultur weiterhin Herausforderungen und Schwierigkeiten. LBBW-Sprecher Braun zählt auf: „Nicht allein nur die Sprache und das gesellschaftliche Umfeld, sondern auch bürokratische Hürden oder Rechtsunsicherheiten.“ Mit ihren Repräsentanzen und German Centres in Metropolen wie Peking und Shanghai bieten Landesbanken wie die BayernLB und LBBW gerade kleineren und mittelständischen Unternehmen bei ihrem Markteintritt und ihren Wirtschaftsaktivitäten wertvolle Unterstützung.

Beste Startbedingungen finden deutsche Unternehmen in China ohnehin vor – „made in Germany“ habe einen pracht-



Shopping Mall „Yuyuan Gardens“ in Shanghai: China bleibt auf Wachstumskurs – eine gute Nachricht auch für deutsche Mittelständler.

Foto: dpa

vollen Klang, Deutsche gälten als „fleißig, zuverlässig, als stabiler Pfeiler in der Euro-Krise“, bestätigt Thilo Ketterer, Leiter der Unternehmensberatung Rödl & Partner Beijing.

Chinesen investieren kräftiger

In der gewachsenen Wirtschaftspartnerschaft kommt chinesischen Direktinvestitionen in Deutschland bisher noch eine Nebenrolle zu. Aber bei hochrangigen Managern in China, so eine

aktuelle Untersuchung der Beratungsgesellschaft Ernst & Young, liegt Deutschland als Investitionsstandort hinter dem eigenen Land und den USA bereits auf Platz 3, und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erwartet in den nächsten Jahren ein lebhafteres Übernahmegeschäft.

Immerhin haben sich nach Angaben von Germany Trade and Invest im vergangenen Jahr mehr als 150 chinesische Unternehmen in Deutschland angesiedelt, allein in Bayern hat sich die Zahl der neu angesiedelten chi-

nesischen Unternehmen in den letzten drei Jahren verdreifacht. Finanzielle Probleme haben die chinesischen Unternehmen nicht, aber „im deutschen Markt haben die Chinesen“, so BayernLB-China-Experte Müller, „noch Anlaufschwierigkeiten“.

So haben Investoren aus China nach seinen Beobachtungen bisher nur „bei Unternehmen in Not“ zugegriffen. Dabei seien Direktinvestitionen aus China, so Wirtschaftsminister Philipp Rösler, nicht schädlich, sondern im Gegenteil gewünscht.